

## ● Editorial

### Neue Angebote



*Gleich zwei sehr anwenderorientierte, neue Angebote möchten wir Ihnen in dieser ZENIT Aktuell-Ausgabe vorstellen. Dabei geht es zum einen um*

*eine IT-Lösung für das administrative Handling gleich mehrerer Förderprogramme, die es parallel im Unternehmen oder der Forschungseinrichtung gibt. Zum anderen um ERP-Systeme der ersten Generation, die der Prüfung oder Überarbeitung bedürfen. ZENIT bietet dafür eine produktunabhängige Beratung an und prüft im Vorfeld, ob diese eventuell durch einen Innovationsgutschein förderfähig ist (zum Gutschein s. Beitrag in der Rubrik „Innovationsförderung“).*

*Der Schwerpunkt dieser Ausgabe aber liegt auf den Managementdienstleistungen, die wir mittlerweile im Bereich der Kooperationsnetzwerke des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand, ZIM, erbringen. Gleich drei parallele Netzwerke mit unterschiedlichen Themenfeldern hat ZENIT in den letzten 1,5 Jahren initiiert und der Erfolg gibt dem Angebot Recht. Zahlreiche kleine und mittlere, aber auch große Unternehmen und Konzerne sowie Forschungseinrichtungen und Universitäten wirken aktiv an der Entwicklung innovativer Lösungen für noch ungelöste Fragen mit und tragen damit zum Erfolg der Netzwerke und ihrer eigenen Unternehmen und Einrichtungen bei.*

*Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns auf Ihr Feedback.*

*Dr. Herbert Rath, Geschäftsführer*

### ZIM-Kooperationsnetzwerke

## Stärke durch Zusammenarbeit

**Weil Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft manchmal genau der richtige Ansatz für innovative Entwicklungen sind, hat ZENIT in der jüngsten Vergangenheit gleich drei ZIM-Kooperationsnetzwerke initiiert. Inklusive der neuen Möglichkeit, jetzt auch international zu agieren. Für ein viertes Netzwerk im Technologiebereich additive Fertigungsverfahren wurde eine Projektskizze eingereicht.**



### KI-MAP – Künstliche Intelligenz

KI-MAP „Künstliche Intelligenz in Maschinen, Anlagen und Produktion“, heißt das erst im April gestartete neueste ZIM-Kooperationsnetzwerkprojekt bei ZENIT. Dessen zentrale Fragen lauten: Wie funktioniert Künstliche Intelligenz in der Praxis? Welche Anwendungsmöglichkeiten gibt es in der Automatisierung? Welchen Nutzen kann ihr Einsatz in der Produktion stif-

ten und welche Potenziale, aber auch Gefahren stecken in der Digitalisierung und Vernetzung von Prozessen?

Das Netzwerk beschäftigt sich mit anwendungsnaher Forschung und Entwicklung von Technologien, Systemen, neuartigen Produkten und Verfahren für Maschinen, Anlagen und Produktionsprozesse auf Grundlage von Methoden der Künstlichen Intelligenz und des maschinellen Lernens.

Ziel von KI-MAP ist die Entwicklung von Strategien für den Einsatz Künstlicher Intelligenz in der Praxis und das Anstoßen von Ideen für smarte, KI-basierte Produkte oder Prozesse. Die darüber

### Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand, ZIM

Das ZIM ist ein bundesweites, technologie- und branchenoffenes Förderprogramm für mittelständische Unternehmen und mit diesen zusammenarbeitende wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen. Mit dem ZIM des Bundeswirtschaftsministeriums sollen die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen nachhaltig unterstützt und damit ein Beitrag zu deren Wachstum verbunden mit der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen geleistet werden.

### Leistungen des ZENIT-Netzwerkmanagements

- Netzwerkmanagement mit allen klassischen Leistungen des Netzwerkers
- Technologieberatung und Innovationsmanagement
- Projektinitiierung und Projektentwicklung von F&E-Projekten bis zur Antragseinreichung
- Marketing, Vermarktungs- und Markterschließungsstrategien

Alle Netzwerke sind offen für neue Partner

---

angestoßenen Entwicklungsprojekte sollen anschließend mit Hilfe öffentlicher Förderung umgesetzt werden.

Mitwirken können interessierte Unternehmen des Maschinen- und Anlagen-

baus, aber auch aus den genannten Bereichen der IT, Sensorik, Netzwerktechnik oder Big Data, die dank der Vernetzung unterschiedlicher Kompetenz- und Wissensbereiche einen größtmöglichen Nutzen für ihre Unter-

nehmen im Blick haben. Diese Chance nutzen bereits jetzt knapp 20 Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft.

**Kontakt:**

Stefan Braun  
E-Mail: br@zenit.de

---



## CopServ international

Vor dem Hintergrund des großen EU-Technologieprojekts „Copernicus“, startete die ZENIT GmbH im Dezember 2016 die erste Phase (zwölf Monate) des ZIM-Projektes „CopServ – Copernicus Services und Technologien“. In diesem Zeitraum wurden die Technologie Roadmap erarbeitet, für erste F&E-Projekte Projektskizzen erstellt und eine Marketingstrategie für Copernicus-Services in den verschiedenen Zielbranchen erarbeitet. Auf Basis

dieser Ergebnisse konnte die zweite Phase beantragt werden. Hier wurde der Antrag für ein ZIM-Kooperationsprojekt International gestellt, was seit Anfang 2018 möglich ist (siehe Infokasten).

Das Modellvorhaben „ZIM-Kooperationsnetzwerke International“ passt sehr gut zur Ausrichtung und der Netzwerkkonzeption. Sowohl Technologien als auch Märkte der Erdbeobachtung und von Copernicus sind international ausgerichtet und im internationalen Kontext von hoher Relevanz.

Der Projektstart für die folgenden 36 Monate war Anfang März 2018, Projektpartner sind zurzeit fünf kleine und mittlere Unternehmen, ein größeres internationales Unternehmen sowie acht F&E-Einrichtungen aus ganz

Deutschland. Ausländischer Partner ist die Firma BRIMATECH, mit der ein exzellenter Akteur für die Technologiebereiche der Erdbeobachtung und Navigation gewonnen werden konnte. Insbesondere die Themen Umweltmonitoring und Krisenmanagement weisen bezüglich der in Phase 1 von CopServ erarbeiteten Technologie-Roadmap eine hohe strategische Deckung auf, so dass die durch die Internationalisierung des Netzwerks entstehenden Synergien in der Phase 2 von CopServ in Form von F&E-Projekten umgesetzt werden. Im weiteren Verlauf sollen die Internationalisierungsaktivitäten auch auf andere Länder ausgedehnt werden.

[www.copserv.net](http://www.copserv.net)

**Kontakt:**

Peter Loef  
E-Mail: lo@zenit.de

---

## ZIM-Kooperationsnetzwerke International

Um ZIM-Kooperationsnetzwerke bei der Vernetzung mit internationalen Akteuren zu unterstützen hat, das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) um das Modellvorhaben „ZIM-Kooperationsnetzwerke International“ erweitert. Mit der Förderung sollen die in den ZIM-Netzwerken organisierten Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit Innovationsnetzwerken anderer Länder gemeinsam technologische Innovationsvorhaben mit hohen Marktchancen durchführen. Dazu können seit dem 1. Januar 2018 in einem zweijährigen Modellversuch zur Internationalisierung der ZIM-Netzwerkförderung Projektanträge eingereicht werden. Diese Gelegenheit hat ZENIT mit dem ZIM-Kooperationsnetzwerk CopServ als eines der ersten ZIM-Netzwerke genutzt.

## FOreslght



Seit Ende 2017 leitet ZENIT das Kooperationsnetzwerk „FOreslght – Funktionsintegration und neue Oberflächen für das Automobilinterieur der Zukunft“, in dem KMU-, F&E-Einrichtungen und andere Partner zusammenarbeiten. Von den 24 Partnern aus der Automobilindustrie sind acht kleine und mittlere Unternehmen, sieben Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie neun assoziierte Partner entlang der gesamten Wertschöpfungsketten dabei.

Ziel des Netzwerks ist es, Innovationen in den Technologiebereichen Oberflächen, Funktionale Oberflächen, Echtmaterialhinterspritzung (z. B. von Holz, Glas, Stein, Metall), (gedruckte) Elektronik, Beleuchtung (LEDs, OLEDs, EEL), Design, Digitalisierung, Werkzeug- und Formenbau zu entwickeln und wirtschaftlich in Wert zu setzen.

[www.foresight-automotive.com](http://www.foresight-automotive.com)

**Kontakt:**

Linda Claßen  
E-Mail: lc@zenit.de

## Praxisfall Internationalisierungsberatung

# Intelligenter Hochwasserschutz

**Das Klima wandelt sich und den Begriff Starkregen kennen mittlerweile auch Menschen in bislang nicht betroffenen Regionen. Einen einfachen, aber wirksamen Schutz hat die AQUABURG Hochwasserschutz GmbH entwickelt. Und für das Thema Internationalisierung holte sie sich Hilfe beim NRW.Europa-Team.**

Intelligenter Hochwasserschutz: Einfach und schnell im Aufbau – sicher im Einsatz! Damit wirbt das 2013 gegründete Unternehmen aus Münster für seine Hochwasserschutzwand, die in Gefahrengebieten vor Ort in einem Betonkanal wie z.B. im Teil eines Bürgersteigs oder eines Deiches eingelagert wird. Sie besteht aus Stahlpfosten, die ortsfest angeordnet und schwenkbar sind, einer flüssigkeitsdichten High-Tech-Membran und einem druckabsorbierenden Edelstahlnetz. Bei drohendem Hochwasser ist die Schutzwand in nur wenigen Arbeitsschritten aufgebaut. Nach dem Gebrauch wird sie wieder im Betonkanal verstaut und bleibt dort bis zum nächsten Einsatz. Mit diesem Konzept gewann Geschäftsführer Hartmut Wibbeler 2017

den Effizienz-Preis des nordrhein-westfälischen Umweltministeriums, der durch die Effizienz-Agentur NRW vergeben wurde. Die Konstruktion ist nämlich wesentlich leichter und damit auch weniger ressourcenintensiv als herkömmliche Aludammwände. Zwei Erwachsene reichen aus, wo sonst 20 notwendig sind und das ist besonders bei kurzen Vorwarnzeiten wichtig. „Bleiben nur zwei Stunden bis zum Starkregen, nutzt es nichts, wenn das System erst in vier Stunden steht“, weiß Wibbeler aus Erfahrung. Weil das System vor Ort unsichtbar gelagert wird, sei zudem kein teurer und zeitintensiver Transport vom externen Lagerort notwendig.“

Auch ein Komplettsystem ist mittlerweile im Angebot. Neben der Wand als geschlossenem System gibt es mit dem SMARTen Flutschutz ein autarkes Warnsystem für kleine Bäche mit einer Mikroflutvorhersage. Gemeinsam mit Hochwasserschutzplänen vor Ort garantieren sie einen effektiven Schutz. Zielgruppen sind Kommunen, Versicherungen und Hausbesitzer.



## Marktrecherche

Natürlich schläft die heimische Konkurrenz nicht und so suchten die Münsteraner nach einer soliden Grundlage für den Vertrieb auch im Ausland. In diesem Zusammenhang erinnerten sie sich an Kontakte, die es bereits in der Vergangenheit zu ZENIT gegeben hatte. Schnell war daher ein Workshop vereinbart und geklärt, zu welchen Punkten das NRW.Europa-Team aus Mülheim Unterstützung bieten sollte. In einem ersten Schritt wurde besprochen und recherchiert, welche Nachbarländer besonders von Hochwasserschäden betroffen sind. Vorrangiges Ziel war es dann in diesen Ländern den Markt zu sondieren und dort geeignete Partner zu finden. Dafür wurde unter anderem ein Unternehmensprofil in die Kooperationsdatenbank des Enterprise Europe Network eingestellt. Der Schwerpunkt der kostenfreien Dienstleistung lag aber auf der Recherche über Gegebenheiten in Österreich, Italien, Tschechien, Dänemark und Frankreich. Aufbereitet wurden die Themenfelder Vorschriften/Rechte, potenzielle Kunden und Partner, Konkurrenzsituation, Messen, Verbände und eventuell vorhandene Fördermöglichkeiten. Die Ergebnisse sind heute Grundlage für laufende Vertriebsaktivitäten.

„Dank der Unterstützung durch das NRW.Europa-Team haben wir unter anderem einen Partner in Dänemark gefunden, der unser System erfolgreich vertreibt.“

Hartmut Wibbeler,  
Geschäftsführer AQUABURG  
Hochwasserschutz GmbH  
[www.aquaburg.com](http://www.aquaburg.com)

## Produktunabhängige IT-Beratung für Netzwerke und ERP

In vielen Unternehmen stehen im Rahmen der weiter voranschreitenden Digitalisierung auch langfristige Entscheidungen bezüglich aller vorhandenen IT-Netzwerk- und Organisationsstrukturen an. Noch sind in vielen KMU individuelle ERP-Systeme der ersten Generationen im Einsatz (häufig Individualprogrammierungen oder erste Standardprodukte), die jetzt auf dem Prüfstand stehen. Dabei stellen sich gleich mehrere Fragen: Soll das System erhalten oder mittelfristig abgelöst werden und wer unterstützt mich dabei? Ab sofort bietet ZENIT deshalb eine produktunabhängige Beratung an. Deren Ziel ist es, gemeinsam mit den Kunden eine aktuelle Bestandsaufnahme zu erstellen, mögliche Vorgehensweisen zu erarbeiten und in die Umsetzung zu starten. Zum Angebot gehört auch eine Einordnung, ob das Vorhaben durch aktuelle Förderungsmöglichkeiten (z. B. Digitalisierungsgutschein des Landes NRW) flankiert werden kann.

Michael Paarmann  
E-Mail: [mp@zenit.de](mailto:mp@zenit.de)

## ● Innovationsförderung

### MINT-Förderung

Die Landesregierung setzt bis zu sechs Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ein, um in den kommenden Jahren die erfolgreiche Arbeit der zdi-Netzwerke und zdi-Schülerlabore auszubauen. Zukunft durch Innovation.NRW (zdi) ist die landesweite Gemeinschaftsoffensive zur Nachwuchsförderung in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT).

Mit dem Programm EFRE-zdi III sollen systematisch Wirtschaftspartner für die zdi-Netzwerke gewonnen und neue Schülerlabore eingerichtet werden. Das Kultur- und Wissenschaftsministerium sowie das Wirtschafts- und Digitalministerium wollen somit kleine und mittlere Unternehmen bei der Suche nach Fachkräften unterstützen und dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Mit über 4.000 Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Schule, Politik und Gesellschaft ist zdi die größte Initiative zur MINT-Nachwuchsförderung in Europa. ZENIT ist Teil der zdi-Geschäftsstelle.

[www.zdi.de](http://www.zdi.de)

#### Kontakt:

Johannes Böhmer  
E-Mail: [jb@zenit.de](mailto:jb@zenit.de)



### NRW-Erfolg in Horizon 2020

Ende April veröffentlichte das Land Zahlen zum EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation, Horizon 2020. Demnach liegt NRW in punkto Effektivität bei der Einwerbung von Fördermitteln vorn: Im Vergleich der eingeworbenen Fördersummen gemessen an der Zahl der Personen, die im Bereich Forschung und Entwicklung arbeiten, wurde in Nordrhein-Westfalen pro Person eine Summe von

7.614 Euro eingeworben, in Bayern 6.323 Euro und in Baden-Württemberg 5.221. So konnten nordrhein-westfälische Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen mehr als 770 Millionen Euro nach NRW holen. Sie sind damit mit Bayern (792 Millionen Euro) und Baden-Württemberg (knapp 789 Millionen Euro) bundesweit führend. Erfolgreich ist NRW auch bei der Anzahl der Projektbeteiligungen: Nordrhein-Westfalen kommt auf 1.588, dahinter liegen Baden-Württemberg mit 1.574 und Bayern mit 1.522.

ZENIT ist im Auftrag von EU und Land zentrale Anlaufstelle bei allen Fragen rund um Horizon 2020 und trägt damit einen großen Teil zum erfolgreichen Abschneiden des Landes bei.

#### Kontakt:

Dr. Bernd Janson  
E-Mail: [bj@zenit.de](mailto:bj@zenit.de)

### 10 Jahre NRW.Europa

Vor zehn Jahren rief die Europäische Kommission mit dem Enterprise Europe Network ein Netzwerk zur Beratung des Mittelstandes ins Leben, das zwar Vorläufer, aber noch keine derart komplexe Struktur mit so vielen regionalen, dezentralen Anlaufstellen hatte. Heute sind es über 600 Mitgliedsorganisationen mit zirka 6000 Experten, die in mehr als 60 Ländern dank EU-Förderung und regionaler Kofinanzierung zumeist kostenfreie Beratungsangebote unterbreiten.

In NRW ist es das Konsortium aus ZENIT, NRW.BANK und NRW.International GmbH, das vielfältige Angebote bereit hält. Das Team leistete 7.000 individuelle Beratungen, stellte in eine EU-weite Datenbank 1.350 Technologieprofile mit Angeboten und Nachfragen ein, organisierte 1.260 Kooperationsgespräche, initiierte etwa 600 grenzüberschreitende Kooperations-



*Business Support on Your Doorstep*

vereinbarungen und begrüßte rund 18.500 Veranstaltungsteilnehmer. Über 303.000 Unternehmen profitierten deutschlandweit bislang von den Angeboten des Enterprise Europe Network, 22.000 Teilnehmer führten rund 61.000 Gespräche auf internationalen Kooperationsbörsen.

[www.nrweuropa.de](http://www.nrweuropa.de)

#### Kontakt:

Tim Schüürmann  
E-Mail: [ts@zenit.de](mailto:ts@zenit.de)

### NRW-Innovationsgutscheine

Nachdem die Mittel über mehrere Monate ausgeschöpft waren, können im Förderinstrument „Innovations- und Digitalisierungsgutschein“ des NRW-Wirtschaftsministeriums ab sofort wieder Anträge gestellt werden. Jeweils bis zu 25.000 Euro bzw. 80 Prozent der anfallenden Kosten erhalten KMU vom Land, wenn sie einen Innovations- bzw. Digitalisierungsgutschein bei ZENIT einlösen.

Der Digitalisierungsgutschein unterstützt diese dabei, unternehmerische Potenziale durch die Digitalisierung zu erkennen und umzusetzen oder IT-Systeme sicher zu gestalten. Das Modul Innovationsgutschein fördert vor allem die Forschung und Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen sowie signifikante, qualitative Verbesserungen bestehender Produkte und Dienstleistungen.

#### Kontakt:

Michael Guth  
E-Mail: [mg@zenit.de](mailto:mg@zenit.de)



## Aus der Praxis für die Praxis

# Datenbank-basierte Hilfe für die Administration von Förderprogrammen

**Einen erfolgversprechenden Förderantrag zu stellen, ist das eine, den geforderten administrativen Nachweisen und Dokumentationen gerecht zu werden, das andere. Hilfe verspricht eine von Anwendern, IT-Spezialisten und ZENIT entwickelte Lösung.**

Verwendungsbericht, Verwendungsnachweis, Dokumentation von Personaleinsätzen, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Einbindung von Fremdleistern oder Personal-, Gemein- und Fremdkosten – Begriffe, die für Unternehmen, die häufig mit Fördermitteln arbeiten, zwar geläufig sind, häufig aber trotzdem für Stress sorgen. Vor allem wenn es gleich mehrere Förderprojekte mit unterschiedlichen Anforderungen zu verwalten gilt, wird es extrem komplex. Schon lange sind viele Anwender deshalb auf der Suche nach einer Lösung, die es erlaubt, gleich verschiedene Programme mit unterschiedlichen Anforderungen ge-

meinsam zu verwalten. Die Idee dazu kam von Netzwerk ZENIT e. V.-Mitglied Coatema Coating Machinery GmbH aus Dormagen, das europaweit das größte Technikum für Beschichtungsanlagen betreibt und deshalb in vielen Förderprogrammen wie dem EU-Rahmenprogramm Horizon 2020, dem Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand des Bundes oder den NRW-Leitmärkten parallel arbeitet.

Mit der Unternehmensberatung Kluth & Co. GmbH aus Düsseldorf fand Coatema Mitte 2017 einen Partner, der in der Lage war, eine datenbankbasierte Software zu entwickeln, die das Handling bzw. die Verwaltung der unterschiedlichen Programme in nur einer Datei ermöglicht. Das notwendige fachliche Fördermittel-Know-how lieferten die ZENIT-Förderexperten.

Weil das System den Praxistext bereits seit vielen Monaten problemlos meistert, bieten die Partner selbiges jetzt auch anderen Unternehmen an. Unter dem vorläufigen Produktnamen

VaAF (Vereinfachung der administrativen Abläufe bei Förderprojekten) wurde nun mit der Vermarktung begonnen. Zielgruppen für die 2.250 Euro kostende Software sind vor allem forschungsintensive Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Bedarfsgerechte Schulungen können zu einem Stundensatz von 120 Euro gebucht werden.

„Das System ist eine wunderbare Erleichterung für die tägliche Arbeit und bietet Riesenvorteile gegenüber der herkömmlichen Verwaltung von Förderprogrammen. So kann bereits der Antrag für die Planung verwendet werden und alle Mitarbeiter, Kosten und relevanten Informationen sind in nur einer Tabelle gelistet. Das macht die Arbeit sehr transparent und effizient.“ Regina Reuscher, Director of Projects bei Coatema

### Kontakt:

Michael Nolden  
E-Mail: [no@zenit.de](mailto:no@zenit.de)

## ● Neues Netzwerkmitglied: Kurtz Umwelttechnologie GmbH & Co. KG



## Abfallmanagement: Partner gesucht

**Kreativ und innovativ ist Michael Kurtz, wenn es um Ideen für neue Produkte rund um das Thema Abfallmanagement geht. Vom niederrheinischen Issum aus berät der zertifizierte Umweltberater seine Kunden und spinnt Fäden für immer neue Kooperationen.**

Ob es um die Verarbeitung von pulverisierten metallischen Legierungen zur stofflichen Rohstoffrückgewinnung oder Verbesserungspotenzialen innerhalb von Betrieben geht: Michael Kurtz betrachtet das Thema seit fast 20 Jahren aus dem Blickwinkel des Abfallerzeugers und entwickelt Lösungen für immer striktere Rahmenbedingungen. Zu den Leistungen des kleinen Unternehmens gehören das Einholen von Entsorgungsangeboten speziell für ihre Abfallfraktionen, interne und externe Logistiko-Optimierungen, Rechnungskontrolle, Abfallwirtschaftsbilanzen oder die Onlinedatenerfassung interner Abfallströme.

Eine der wichtigsten Produktentwicklungen der letzten Jahre ist die Wertstoffbox. Die Kurtz Umwelttechnologie GmbH & Co. KG bietet für diese quasi ein Rundumsorglos-Paket an, inklusive der Organisation der Werbeflächenvermarktung, der Standortplanung mit Auswahl und Abstimmung der Werbefläche, die Organisation der Wertstoffabholung mit Dokumentation und Auswertung sowie die Vermarktung der Wertstoffe.

Ein besonderes Augenmerk legt Kurtz auf die Verwertung gebrauchter Batterien und Akkus, vor allem den Brandschutz für Hochenergiebatterien wie z.B. Lithium-Ionen Batterien. Diese neigen manchmal dazu, unvorhergesehen die gespeicherte Energie oder die in ihnen enthaltenen Materialien freizusetzen. Das führt insbesondere dann zu schwer beherrschbaren Situationen wie Brand oder Explosion, wenn die Akkus und Batterien Lithium, Natrium oder Metallhydride enthalten und klassische Löschmethoden die

Situation verschlimmern. Dafür entwickelte Kurtz eine zum Patent angemeldete technische Lösung, die die entsorgten Akkus und Batterien „umhüllt“ und gefährliche Emissionen und Brände vermeidet. Derzeit sind nur Kleinmengen lieferbar, individuelle Anfragen von Partnern für die Produktion oder den Vertrieb sind gewünscht und geplant. Um dies professionell anzugehen, haben ZENIT und Kurtz vor einiger Zeit einen Innovationsmanagementprozess angestoßen. Außerdem sucht das NRW.Europa-Team bei ZENIT gezielt nach geeigneten Partnern.

**„Gerade kleine Unternehmen brauchen gut funktionierende Netzwerke, um Partner für die Umsetzung innovativer Ideen zu finden. Das Netzwerk ZENIT e.V. und die darin eingebundenen ZENIT-Berater sind dafür genau das richtige Instrument.“**

Michael Kurtz, Geschäftsführer der Kurtz Umwelttechnologie GmbH & Co. KG  
[www.kurtz-umwelt.de](http://www.kurtz-umwelt.de)

## ● **Veranstungstipps**

**04. – 05.07.2018:**

**SportTechMatch, Nantes, Frankreich**

Zum Start der Tour de France organisiert das Enterprise Europe Network die internationale Kooperationsbörse SportTechMatch. Diese ist Teil der Science & Cycling Conference.

**28.06.2018:**

**Sprechtag**

**„Förderung und Finanzierung von Innovationsvorhaben, Münster**

Im Rahmen des Fördersprechtags im Technologiehof Münster beraten NRW.Europa-Experten zu Fragestellungen rund um das Thema Förderung.

**04.07.2018:**

**Lunch Connection im TZDO:**

**„Öffentliche Beschaffung von Innovationen“, Dortmund**

Im Rahmen von EU-Projekten für innovative öffentliche Beschaffung bieten sich auch für Unternehmen neue Möglichkeiten, um ihre Innovationen nachfrageorientiert in direkter Kommunikation mit dem Kunden zu entwickeln. Wie auch kleine oder mittlere Unternehmen Unterstützung für die Beantragung von Fördermitteln finden und Chancen sinnvoll für sich nutzen können, zeigt die EU-Kontaktstelle für öffentliche Beschaffung von Innovationen.

**21. – 23.08.2018:**

**gamesmatch@gamescom, Köln**

Auf der Kooperationsbörse des Enterprise Europe Network werden 20-minütige, vorverabredete B2B-Gespräche geführt. Anmeldeschluss ist der 15. August.

**28.08.2018:**

**Niederlande-Sprechtag, Mülheim an der Ruhr**

In 55-minütigen Einzelgesprächen werden individuelle Fragen zum Niederlande-Engagement erörtert und konkrete Hilfestellungen aufgezeigt. Dies können Fragen zur Auswahl geeigneter Zielregionen, zur Herangehensweise von Kooperationspartnervermittlungen, zur strategischen Planung oder konkrete Fragen zum Markteintritt, wie nationale Besonderheiten und Regeln sein.

**17.09.2018:**

**Gene Therapy Partnering Day, Paris**

Internationale Konferenz und Kooperationsbörse mit dem Focus auf Gentherapie, die vom Enterprise Europe Network, Gesundheitseinrichtungen sowie dem Life Sciences Cluster der Region Paris organisiert wird. Interessenten aus Pharma/Biotech /Medizintechnik wird die Möglichkeit geboten, sich über aktuelle Herausforderungen zu informieren und Partner aus Industrie und Forschung für gemeinsame Projekte zu finden. Anmeldeschluss ist der 7. September 2018.

**27. – 28.09.18:**

**8. International Forum on Industrial Biotechnology and Bioeconomy (IFIB) 2018, Turin**

Kooperationsbörse des Enterprise Europe Network parallel zur 8. Konferenz und Posterausstellung im Bereich Bioökonomie und Biotechnologie. Ziel ist es, internationale Geschäftskontakte für die Zusammenarbeit bei Forschungsprojekten, für Lizenzvereinbarungen, Joint Ventures und/oder Technologietransfers sowie Erfahrungsaustausche zu initiieren.

**10. – 12.10.2018:**

**Meet in Italy for Life Sciences, Bologna**  
Geboten werden Kooperationsbörse, Bootcamp für start-ups, thematische Workshops und Konferenz zu den Themen Biotechnologie, Medizintechnik, Gesundheitswesen, IT (u. a. Big Data) im Gesundheitsbereich. Die Veranstaltung findet zum 5. Mal statt. Im Vorjahr verzeichnete sie ca. 350 Teilnehmer aus über 30 Ländern und ca. 2000 Kooperationsgespräche.

**11. – 12.10.2018:**

**RuhrSummit 2018, Bochum**

Der ruhrsummit 2018 ist die größte Start-up-Show des Ruhrgebiets. Aus diesem Anlass organisiert das NRW.Europa Team eine internationale Kooperationsbörse für Start-ups, Unternehmen und Investoren.

**16. – 17.10.2018:**

**IoT Solutions World Congress, Barcelona**

Im Rahmen des größten Events für Anbieter und industrielle Anwender von IoT-Technologien in Europa bietet

NRW.Europa interessierten Unternehmen und Forschungseinrichtungen eine Kooperationsbörse mit rund 400 Teilnehmern, ein Technologie-Scouting Rahmenevent für Industrieanbieter und freie Besucherpässe.

**15. – 16.11.2018:**

**North: Buy Southwest – Kooperationsbörse für französische Weine, Spirituosen & Lebensmittel, Bordeaux, France**  
Deutsche Importeure und Distributoren von Lebensmitteln sind eingeladen zu Gesprächen mit 150 französischen Produzenten aus dem Südwesten Frankreichs (mit Kostenübernahme).

**12.11.2018:**

**Informationsveranstaltung, Workshop Brückenbildung, Brüssel, Belgien**

Experten der Kommission und des Europäischen Parlamentes diskutieren mit Landesvertretern aus NRW Synergieeffekte in Förderprogrammen und die Erfahrungen aus NRW 2015 – 2018.

**16.11.2018:**

**Wissenschaftskonferenz:**

**Nordrhein-Westfalen – Russische Föderation, Mülheim an der Ruhr**

Einführung in die wissenschaftlichen Exzellenzen beider Länder; vielfältige Möglichkeiten zur Kooperationsanbahnung zwischen russischen und nordrhein-westfälischen Akteuren

**12.12.2018:**

**Abschlussveranstaltung Projekt „Brückenbildung“, Düsseldorf oder Köln**

Vorstellung der Ergebnisse aus dem Projekt Brückenbildung vor einem nationalen Publikum

**Weitere Veranstaltungen unter [www.nrweuropa.de](http://www.nrweuropa.de)**

Zentrum für Innovation und Technik  
in Nordrhein-Westfalen (ZENIT)  
Bismarckstraße 28 • 45470 Mülheim an der Ruhr  
Telefon: 0208 30004-0 • Fax: 0208 30004-87  
E-Mail: [info@zenit.de](mailto:info@zenit.de) • [www.zenit.de](http://www.zenit.de)  
ZENIT ist auch zu finden bei [www.xing.com](http://www.xing.com)

ZENIT.Aktuell  
Quartal 2 2018

Redaktion (verantwortlich): Anja Waschkau